

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	5
1. Die Bedeutung von Ältestentreffen	11
Ältestentreffen beeinflussen das geistliche Wohl der Herde	20
Ältestentreffen formen den Charakter	23
Ältestentreffen formen Führungseigenschaften und göttliche Weisheit	27
Ältestentreffen verbessern Gruppenmoral und gegenseitige Rechenschaft	30
Ältestentreffen schulen zukünftige Älteste	33
2. Anregungen für effektive Ältestentreffen	41
Biblisch qualifizierte Teilnehmer	45
Biblische Verhaltensgrundregeln für Ältestentreffen	48
Prinzipien der persönlichen Teilnahme	60
Prinzipien effektiver Kommunikation	84
Prinzipien der Kommunikation für Leiter	91
Prinzipien für die Organisation guter Besprechungen	102

3. Fragen und Aufgaben	159
Anhang	169
Anhang A: Gleichheit und Vielfalt innerhalb der Ältestenschaft	171
Anhang B: Beispiel einer Gebetsliste	181
Anhang C: Beispiel einer Agenda	183
Anhang D: Merkzettel für Ältestentreffen	189

EINLEITUNG

Als ich einmal in einer Gemeinde als Gastprediger eingeladen war und nach der Zusammenkunft hinten im Gemeindesaal stand, bekam ich eine merkwürdige Unterhaltung mit. Drei Gemeindeälteste besprachen den Termin für ihre nächste Sitzung. Einer bestand darauf, sich in der nächsten Zeit nicht zu treffen, da er zu beschäftigt sei. Ein anderer meinte, dass die Angelegenheiten ohne Weiteres in weniger als 10 Minuten behandelt werden könnten. Die anderen beiden stimmten dem Vorschlag bereitwillig zu und so besprachen sich die Ältesten, während sich die anderen Gemeindeglieder unterhielten oder nach Hause gingen, auf der Stelle im Stehen.

Es schien diesen Männern nicht in den Sinn zu kommen, Gott im Gebet um Führung für ihre Entscheidungen zu bitten. Auch schien es sie nicht zu stören, dass sie damit ihren Hirtendienst vernachlässigten, da sie nun keine Zeit hatten, die Menschen zu begrüßen und sich um sie zu kümmern. Doch Gott strafte sie nicht mit

dem Tod für ihre Gleichgültigkeit, wie er es mit den nachlässigen Priestern Nadab und Abihu¹ getan hatte. Stattdessen war ihre Gemeinde einige Jahre später dem Tode nahe.

Obwohl das Desinteresse dieser Ältesten ein extremes Beispiel ist, veranschaulicht es doch die weit verbreitete Gleichgültigkeit der Ältesten gegenüber regelmäßigen Treffen. In einigen Kreisen gelten diese Zusammenkünfte sogar als verpönt oder sie genießen einen schlechten Ruf.

Wenn auch viele Älteste ihre Treffen nicht schätzen, so ist ihnen doch bewusst, dass sie gemeinsam zusammenkommen müssen, weil Ältestenschaft in der Gemeinde geteilte Leiterschaft ist. Dennoch sind sich viele der Wichtigkeit ihrer Treffen nicht bewusst. Sie erkennen nicht, welchen Einfluss ihre Zusammenkünfte auf sie selbst und auf alle Aspekte des Gemeindeflebens haben. Deshalb verfolge ich mit diesem Buch zwei Ziele:

Zunächst möchte ich erklären, warum Ältestentreffen von enormer Wichtigkeit sind. Bei diesen Zusammenkünften wird weit mehr besprochen als Gemeindefinanzen und Termine. Solche Besprechungen formen den Charakter,

¹ 3. Mose 10,1–3

schaffen ein Zusammengehörigkeitsgefühl, halten die Hirten in der Rechenschaft, klären Lehrfragen, entwickeln Zukunftsperspektiven und entzünden die Kraft des Gebetes. Des Weiteren bieten diese Zusammenkünfte ein Trainingsfeld für zukünftige Älteste.

Zweitens möchte ich Ältesten helfen, ihre Treffen effektiver zu halten. Viele Älteste sind müde, an ziellosen und unproduktiven Treffen teilzunehmen. Ein Ältestentreffen ist oft eine zusätzliche Belastung, doch Zusammenkünfte, die nichts erreichen, sind doppelt frustrierend. Aber auch die Herde Gottes leidet, wenn die Hirten ihre Aufgaben unzureichend ausführen. Aus diesem Grund habe ich eine Reihe von Richtlinien für einen fruchtbaren Ablauf der Ältestentreffen zusammengetragen. Obwohl dieses Buch in erster Linie für Älteste geschrieben wurde, können die Prinzipien auch auf die Treffen der Diakone oder anderer Gemeindeglieder übertragen werden.

Ältestentreffen müssen keine langweilige Zeitverschwendung sein. Frustrierende, ermüdende und ineffektive Zusammenkünfte können in geistlich produktive und persönlich erfüllende Treffen verwandelt werden. Das

vorliegende Buch stellt biblische Prinzipien und praktische Vorschläge vor, um

- die gottgegebene Kreativität anzufachen, damit Verbesserungen entwickelt werden können, die auf die jeweilige Situation der Ortsgemeinde zugeschnitten sind;
- herauszufordern, unsere Treffen zu bewerten und zu verbessern;
- Teamfähigkeit und Kommunikationsfertigkeiten zu fördern;
- Raum für notwendige Veränderungen zu schaffen;
- Gottes Wort auf unsere Treffen und unseren Dienst anzuwenden;
- Christus in die Mitte unserer Treffen zu stellen.

Im Teil 3 dieses Buches finden sich Fragen und Beispiele, die helfen sollen, Stärken und Schwächen unserer Treffen zu bewerten und Bereiche zu erkennen, die der Verbesserung bedürfen. Dieser Abschnitt zeigt Schritt für Schritt auf,

wie die Anregungen dieses Buches diskutiert und umgesetzt werden können.

Durch das gesamte Buch hindurch werden Lernverse vorgeschlagen. Wir sollten diese Lernaufgaben ernst nehmen, da sie uns helfen, unseren Hirtendienst und unsere Ältestentreffen zu verbessern. Gottes Wort muss in unseren Herzen und Gedanken eingebettet sein, sodass es unser Verhalten, unsere Einstellung und unser Handeln während der Treffen lenkt. Ziel ist es, unsere Treffen auf Christus hin auszurichten, Gott zu verherrlichen und eine bessere Fürsorge für die Herde zu haben.

1.

DIE BEDEUTUNG VON ÄLTESTENTREFFEN



Vom 2. Buch Mose bis hin zum Jakobusbrief sehen wir, wie Gottes Volk immer einen Ältesten-Rat hatte, der es führte. Selbst um den Thron Gottes gibt es einen Rat von Ältesten (Offb 4,4). Das Neue Testament lehrt, dass biblische Ältestenschaft die hirtendienstliche Führung durch eine Gruppe von qualifizierten und durch den Geist Gottes gewählten Männern bedeutet. Es beschreibt uns die Ältesten als Hirten, Aufseher, Verwalter und Leiter der Ortsgemeinde. Ebenso wird aufgezeigt, dass die Gemeindeleitung stets aus einer Mehrzahl von Ältesten besteht. (Siehe Anhang A »Gleichheit und Vielfalt innerhalb der Ältestenschaft«.)

Älteste handeln als Gruppe, fungieren als gemeinsamer Leitungs-Rat und sie leiten auch die Gemeinde im Team. Ein wichtiger Teil ihres Dienstes kann nur durch das gemeinsame Treffen als Rat vollbracht werden. Die untenstehenden Verse zeigen, was das Neue Testament über die Ältesten und ihren Dienst aussagt. Diese Verse sind für das Verständnis des vorliegenden Buches von größter Wichtigkeit.

[...] das taten sie [die Gemeinde von Antiochia] auch, indem sie es [die finanzielle Unterstützung] durch die Hand des Barnabas und Saulus an die Ältesten sandten. (Apg 11,30)

[Paulus und Barnabas hatten] in jeder Gemeinde Älteste gewählt (Apg 14,23a)

Die Apostel aber und die Ältesten versammelten sich, um diese Angelegenheit zu besehen. (Apg 15,6)

Von Milet aber sandte er [Paulus] nach Ephesus und rief die Ältesten der Gemeinde herüber. [Er sagte zu ihnen:] Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes! Ich weiß, dass nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen. Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer

aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. Darum wacht [...] (Apg 20,17.28–31a)

[...] allen Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind, samt den Aufsehern und Dienern. (Phil 1,1b)

Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die anerkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zu-rechtweisen. (1Thes 5,12)

Das Wort ist gewiss: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so be-gehrt er ein schönes Werk. Der Aufseher nun muss untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, sittsam, gast-frei, lehrfähig, kein Trinker, kein Schläger, sondern milde, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend, der dem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder mit aller Ehrbar-keit in Unterordnung hält – wenn aber je-mand dem eigenen Haus nicht vorzuste-hen weiß, wie wird er für die Gemeinde

Gottes sorgen? – nicht ein Neubekehrter, damit er nicht, aufgebläht, dem Gericht des Teufels verfallt. Er muss aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, damit er nicht in übles Gerede und in den Fallstrick des Teufels gerät. (1Tim 3,1–7)

Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältestenschaft! (1Tim 4,14)

Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre gewürdigt werden, besonders die in Wort und Lehre arbeiten. Denn die Schrift sagt: Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden, und: Der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer bei zwei oder drei Zeugen! Die da sündigen, weise vor allen zurecht [...] Die Hände lege niemand schnell auf (neue oder zurechtgebrachte Älteste), und habe nicht teil an fremden

Sünden! Bewahre dich selbst rein! [...] Von manchen Menschen [Anwärter auf Ältestenschaft] sind die Sünden vorher offenbar und gehen voraus zum Gericht, manchen aber folgen sie auch nach. Ebenso sind auch die guten Werke vorher offenbar, und auch die, bei denen es anders ist, können nicht verborgen bleiben. (1Tim 5,17–25)

Deswegen ließ ich dich in Kreta zurück, damit du, was noch mangelte, in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste einsetzen solltest, wie ich dir geboten hatte, wenn jemand untadelig ist [...] Denn der Aufseher muss untadelig sein als Gottes Verwalter [...], der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen. (Tit 1,5–9)

Gehorcht und fügt euch euren Führern! Denn sie wachen über eure Seelen, als solche, die Rechenschaft geben werden (Hebr 13,17a)

Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich, und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden. (Jak 5,14–15)

Die Ältesten unter euch nun ermahne ich [Petrus] [...]: Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, Gott gemäß, auch nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern bereitwillig, nicht als die, die über ihren Bereich herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde werdet! Und wenn der Oberhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr den unverwelklichen Siegeskranz der Herrlichkeit empfangen. Ebenso ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter! Alle aber umkleidet euch mit Demut im Umgang miteinander! Denn Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade. (1Petr 5,1–5)

Hirtendienst durch einen Rat von Ältesten setzt natürlich voraus, dass diese Männer regelmäßig zusammentreffen. Deshalb sind Treffen ein unumgänglicher Bestandteil des Ältestendienstes. Diese Treffen verfolgen ein wichtiges Ziel, das durch nichts ersetzt werden kann. Leider erkennen viele Älteste die Tragweite ihrer Treffen nicht, noch verstehen Sie, welchen Einfluss ihre Treffen auf sie selbst und auf die Gemeinde haben. Denken wir im Folgenden darüber nach, warum Ältestentreffen so wichtig sind.

Ältestentreffen beeinflussen das geistliche Wohl der Herde

Die Ältestenschaft stellt die grundlegende Führung und den Rat der Gemeinde dar. Deshalb sind ihre Zusammenkünfte sehr vielfältig und beinhalten das Lösen von Problemen, Treffen von Entscheidungen, die Koordination von Gemeindeaktivitäten, Informationsaustausch, Ideensammlung, gemeinsames Studium, Planung und anhaltendes Gebet. Nach dem Neuen Testament sollen die Ältesten gemeinsam:

- die Herde weiden (1Petr 5,2);
- die Herde beaufsichtigen (1Petr 5,2);
- das Volk führen (1Tim 5,17; 1Thes 5,12);
- das Haus Gottes verwalten (Tit 1,7);
- Lehrfragen nachgehen und sie beurteilen (Apg 15,6; Tit 1,9; 2,1);
- Rat weitergeben (Apg 21,17–26).

Wir sehen also, dass diese Zusammenkünfte sozusagen das zentrale Nervensystem im Leib der Ortsgemeinde darstellen.

Die Ältestentreffen beeinflussen eindeutig das geistliche Wohl der Gemeinde. Worüber die Ältesten sprechen, was sie tun oder nicht tun, wie sie sich gegeneinander verhalten und was sie planen oder auch nicht planen, beeinflusst jedes einzelne Glied der Herde. Deshalb besteht eine klare Verbindung zwischen der Qualität der Ältestentreffen und der Qualität des Hirtendienstes der Ältesten.

Wenn ihre Treffen ziellos und unproduktiv sind, wenn sie nur Räumlichkeiten und Finanzen zum Thema haben und aus ihnen wenig geistliches Leben hervorgeht, wird die Herde die traurigen Folgen davon zu spüren bekommen. Auch die Ältesten werden über die verschwendete Zeit und Anstrengung entmutigt werden. Doch bei effektiven Ältestentreffen hingegen werden gottgefällige Entscheidungen getroffen, Wegweisungen gegeben, Probleme erkannt und gelöst, Pläne verbessert und verfeinert, eine geistliche Sicht wird vermittelt, Sünden werden angegangen, Fehler ans Licht gebracht und der Hirtendienst verbessert. Die Folge ist eine bessere geistliche Versorgung der Herde durch ein dynamisches Ältestenteam.

Auch spiegelt der Ältestenrat im Kleinen wider, wie die ganze Gemeinde leben und zusammenarbeiten sollte. Die Treffen der Ältesten stellen ein Modell für jeden Ausschuss und jedes Leitungsgremium der Gemeinde dar. Wenn die Ältesten nach biblischen Prinzipien zusammenarbeiten, veranschaulichen sie damit ein Christus ähnliches Leben des Dienstes, der Liebe, der Einheit, des gegenseitigen Ertragens, der Demut, des Gebetes und der Treue zur Schrift. Ihr Verhalten und ihre Einstellung setzen den Maßstab für die gesamte Gemeinde.

Menschen wollen gute Leiterschaft. Sie wünschen sich Fürsorge, Schutz, geistliche Nahrung, Herausforderung und dass ihnen eine geistliche Sicht und gute Ideen vermittelt werden. Wir sollten sie also nicht enttäuschen und ihnen die gottgemäße Führung und Fürsorge geben, die sie brauchen und nach der sie verlangen. Fangen wir damit an, indem wir unsere Treffen in den Griff bekommen, damit sie auf geistliche Leiterschaft und fürsorgliche Hirtdienste ausgerichtet sind.

Ältestentreffen formen den Charakter

Es gibt keine Absolventen der christlichen Schule für Hirten. Wir alle müssen noch viel lernen, um so wie der gute Hirte zu werden, der sein Leben für die Schafe gab (Joh 10,11–13). Wir alle müssen arbeiten an unserer

- Liebe und dem Mitgefühl für Menschen;
- Weisheit und unserem Rat;
- Fähigkeit, Menschen und Problemen in Liebe zu begegnen;
- Hingabe zum Gebet.

Obwohl alle Ältesten die moralischen und geistlichen Voraussetzungen erfüllen müssen, um als Älteste dienen zu können, sind sie dennoch weiterhin unvollkommene Menschen, durch Gnade errettete Sünder. Sie haben ihre Fehler, Charakterschwächen, Unzulänglichkeiten, ihre Macken, die der Veränderung bedürfen. Gerade diese Unvollkommenheiten machen eine Zusammenarbeit untereinander manchmal äußerst schwierig. Unter dem Druck der Treffen

kommen negative Eigenschaften wie Stolz, schlechte Einstellungen, mangelnde Liebe, Versagen im Umgang mit Menschen oder Herrschsucht zum Vorschein und fordern Korrektur. Unter den gleichen Umständen kommen aber auch Charakterstärken und Fähigkeiten zum Vorschein und werden so zum Segen für alle.

Das Ziel eines jeden Hirten sollte es sein, dem guten Hirten Jesus Christus ähnlicher zu werden. Die Treffen der Ältesten sollen dabei eine Hilfe sein, um vom Wesen Christi geprägt zu werden. Gott hat in meinem Leben die Ältestentreffen dazu benutzt, die Schwächen meines eigenen Charakters aufzudecken, um ihn Christus ähnlicher zu machen. Mack Tennyson spricht diese Wahrheit deutlich an:

Ältestentreffen bieten gute Gelegenheit, um das Christentum, das wir predigen, auch zu leben. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Milde und Selbstzucht (Gal 5,22–23). Es ist ein Leichtes, diese Früchte im Gottesdienst oder bei Gemeindegemeinschaften vorzutäuschen. Doch bei Arbeitstreffen wird es schwierig. Wenn wir also das

nächste Mal in einer Sitzung sind und meinen, unsere Zeit zu verschwenden, denken wir daran, dass dies dazu dient, unseren Charakter zu formen.²

Ein Ältester, der korrekturfähig ist, wird bald feststellen, dass die Ältestentreffen eine Art Schule für die Entwicklung eines geistgeleiteten Charakters sind. Der Ältestendienst fordert unseren Verstand, Charakter, unsere Kenntnis der Bibel, unser Gebetsleben und unsere Fähigkeiten bis zum Äußersten. Jedes Treffen stellt unsere Liebe, Selbstbeherrschung, Vergebung, Demut, Aufrichtigkeit, Kenntnis des Wortes Gottes, geistliche Weisheit und unseren Hirtendienst auf die Probe.

Weil sie sich mit den schwierigen Fragen und Problemen des Lebens beschäftigen müssen, sind die Ältesten gezwungen, das Wort Gottes zu studieren und anzuwenden wie niemals zuvor. Sie sind auch gezwungen zu beten, wie sie niemals zuvor gebetet haben.

Während meiner ersten Jahre als Ältester habe ich mich zum Beispiel mit einem anderen

² Mack Tennyson, *Making Committees Work* (Grand Rapids, MI: Zondervan, 1992), S. 20.

Ältesten nach unseren Treffen immer noch in ein Restaurant gesetzt. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken wies mein Freund mich taktvoll auf meine Unzulänglichkeiten hin, die ich während des Treffens zur Schau gestellt hatte. Er zeigte zum Beispiel auf: »Du hörst nicht gut genug zu!«, oder: »Du solltest nicht so schroff sein«, oder: »Du beängstigst die älteren Männer mit deinen Ideen.« Manchmal war ich entmutigt, wenn ich mir mein beständiges Versagen anhören musste, aber dennoch bat ich meinen Freund, mich weiterhin auf diese Dinge hinzuweisen. Diese gemeinsame Zeit hat mein Leben geprägt und erwies sich als wichtig für meinen Reifeprozess zu einem Christus ähnlicheren Ältestendienst.

Unsere Treffen bieten ein geistliches Übungsfeld, in dem Gott unseren Charakter formen kann, und im christlichen Dienst ist der Charakter das Ein und Alles.